

Posaunenetüde für Triller & Primlegato

♩ = 160 - 168

Ventil = Tritonuslänge! (T)

P oxymedon 7.4.2014

FUNK

1 7 T5 5 T3 4 T3 3 T2 2 T1

mf T4 3 6 T

T1 2 3 T3 — 3 4 T4 T2 1 T4 5 T 5 6

T1 3 4

3 T4 5 T1 3

T4 3 6 T 3 5 T 6

5 6 T T4 T4 3 T 5

T4 3 T5

7 6 T 4T 2)

mf

9 6 T T4 4 T4 T4 4 T 7 2

tr

3)

11 6 T 6 T5 6 1 mf T T3 2 T1 tr

mf 1 T 3 T 1 mf 4

(gliss.)

- Die unartikulierten, glatten Glissandi sollen IMMER auf voller Länge der Notenwerte und NICHT erst kurz vor dem Erreichen der Zielnote gespielt werden
- 1) Es gibt hier zwei alternative Fingersätze, von denen man sich den individuell besser geeigneten selber aussuchen möge
 - 2) Den Zielton nach dem Glissando NICHT anbinden, sondern neu stoßen
 - 3) Erst die Synkope spielen, dann das Primlegato

13

T5 7 2 T² 5 6 T4 2 T 2 T T2 3 T2 3

T T4 3 5 T 6T T4 3 T 3 T 4 6

15

5 T5 T2 1 T T 2

T4 3T4 3 T 5 T5 T4 3 T 4 3

(GLISS.)

17

SHAKE b^{\flat}

6 5 3 4 T1 T1 T 2 T1

SIMILE

19

2) (GLISS.) 3)

4 T3 6 6 4 1 T1 2 3 4 T3

5 T5 6 T4 3 T4 3 T4 5 T3 1 T 6

21

T T 1 T2 3 T 5 T 7 6 T5 6 T5 5 T 5 T3 3 1 T

WAWA-MUTE

23

T 2 T4 4 4 T T 3 4 T3 3

2) Den Zielton nach dem Glissando NICHT anbinden, sondern neu stoßen
 3) Erst die Synkope spielen, dann das Primlegato

25

T5 6 T5 — 5 5 T3 3 1 T 1

T 5 L 4 7 T 6 T3 2 T3 3 T2 7T

27

5) 7 4 3 1 4 6 2 4T 4 7 2 LT5

(gliss.) tr

29

T 1 T2 3 T 2 6 T5 6 T5 — 5 T 5 T3 3 1 T 1

T 6 1L 1 7 6 4 3 T1 4 3 4 2 T3

31

1) T3 T1 2 T4 4 T 4 T3 4 SIMILE 3 T 4 (T) 6

4 T3

33

T T 1 T2 T4 T T 6

SHAKE FALL FALL RITARDANDO

3 T2 3 T2

35

Die Pausenvermäte gilt solange, bis der Dämpfer entfernt ist

T 5 T 7 6 T5 6 T5 — 5 T 5 T3 3 1 T 1

FALL REMOVE WAWA

6 7T

- 1) Es gibt hier zwei alternative Fingersätze, von denen man sich den individuell besser geeigneten selber aussuchen möge
- 4) Das Tritonusventil für ein sehr gutes Klangergebnis zwischenschalten
- 5) Die Flexur (Bending) muss mit den Lippen gespielt werden

37

T T 1 T2 3 T5 T 7

5 T 6 T4 3

7 4 1 6 2 T 4 T 6 6 4 1

39

T4 3 T4 5 T3 1 T 6

T 4 5 3 2 4 4 4

(6) T 1 2 3 4 T3 4 3 T 6 6 T3 3 T31 T

(T)

41

T2 12 T3 3 T3 T

2 T1 T3 4 3 T T4 4 T2 1 T4

6 T4 2 3 T2 3 T2 2 T12 5 T3 4 T3 3 T2 2 T1 5

Crescendo poco a poco

Crescendo poco a poco

(T)

6) Dieses Doppelglissando soll ohne neu zu stoßen bei gleichmäßigem Ziehen gespielt werden und sich so anhören, als ginge eine Alarmsirene nur für 2 Aufheuler an und gleich wieder aus

7) Die Position 6 ist mit dem Tritonusventil am äußersten Rohrende

- 

Dies sind ganz normale "Bendings", also Flexuren, die den Ton kurz verlassen, in die gewünschte Richtung minimal verbiegen (vielleicht Viertelton nach oben oder nach unten) und dann wieder zu ihm zurückkehren
- 

artikulierte Glissando: die Richtung ist durch die Tonhöhe angegeben und beim Ziehen werden alle zwischen dem Start- und Zielton liegenden Naturtöne deutlich hörbar gestrichen
- 

unartikulierte Glissando, bei dem ohne Obertöne zu streifen nur die Tonhöhe zwischen den Zieltönen absolut posaunentypisch verändert wird
- 

Verriss: ausgehend vom Startton wird dieser kurz auf eine zufällige Tonhöhe hochgezogen (ca. 2-3 Obertöne) und davon auf den Zielton heruntergerissen, alles ohne neu zu stoßen

Notation des Ventilgebrauchs

- a) Ob die Posaune mit dem Quart- oder verlängerten Tritonusventil gespielt wird, wird direkt oben auf der ersten Seite der Komposition angegeben. Entweder durch die groß geschriebenen Anfangsbuchstaben Q oder T mit Kreis drumrum oder rein verbal.
- b) Steht unter den Noten nichts, wählt der Musiker selbst die bestgeeignete Position aus, sofern überhaupt Wahlmöglichkeiten bestehen. Eingetragene Positionsziffern sind selten Empfehlungen, sondern meistens zwingende Notwendigkeiten, um bestimmte Spieltechniken überhaupt erzeugen zu können (z.B. ein artikuliertes Glissando von einer hohen Position auf eine tiefe gezogen).
- c) Die Positionen bei gedrücktem Ventil weichen grundsätzlich von denen ohne gedrücktes Ventil ab (unterschiedliche Zentimeterlängen), weshalb in der Notation unterschieden werden muss, ob zuerst gezogen und dann das Ventil gedrückt wird, oder genau umgekehrt erst das Ventil gedrückt und dann gezogen wird. Im letzteren Fall ist also diejenige Position gemeint, die dem gedrückten Ventil entspricht.
- d) Dort, wo das Ventil gebraucht wird, wird es direkt in die Stimme eingetragen; ein Q für das Quartventil, ein T für das Tritonusventil. Das bedeutet, dass das Ventil nachträglich auf der selben Position gedrückt wird, die für die unmittelbar vorausgegangene Note erforderlich war. Minimale Intonationsabweichungen sind inbegriffen, müssen ausgeglichen werden und werden nicht extra notiert. Dies kann bereits eine von der Standardposition abweichende Lage/Position sein, die ihrerseits mit einer Ziffer angegeben wurde. Ziffern der Grundrohrlänge stehen prinzipiell *vor* der Ventilangabe.
- e) Wenn die Ventillage von derjenigen abweicht, die für die unmittelbar letzte Note erforderlich war, wird sie zusätzlich *hinter* dem Buchstaben notiert und bezieht sich somit nicht auf die Grundrohrlänge, sondern auf diejenige des Ventilrohrs. Welche Positionsangabe den Vorrang bekommt, also vor oder hinter der Ventilangabe, regelt eindeutig die Intonation des Zieltons mit Ventil, weil die Positionsabstände von Ventil und Grundrohrlänge sich fast nie überlappen.
- f) Wenn das Ventil bei mehr als einer Note gedrückt bleiben soll, wird ein eckiger Haken in der erforderlichen Länge vom Ventilbuchstaben bis zur letzten Note gezogen, die mit dem Ventil noch gespielt werden soll. Innerhalb dieser Gültigkeit werden Positionswechsel auf der Linie dieses Hakens eingetragen.